

## Eishockey

Im Fanexpress an  
die HCD-Heimspiele

Der HC Davos bietet seinen Fans Jahr für Jahr viel Spektakel. (Foto: Keystone)

**SARGANS** Der HC-Davos-Fanclub Sarganserland lanciert in Zusammenarbeit mit einem renommierten Car-Unternehmen ab sofort wieder einen Fanexpress, mit dem ein Besuch der Heimspiele einfach, ohne Parkplatzsuche und andere Widrigkeiten möglich ist. Um möglichst viele HCD-Fans in der ganzen Region zu erreichen, wird die «Pick-Up-Route» erstmals in Liechtenstein (Schule Triesen, Vaduz Au) beginnen, über Buchs (Bahnhof Ostseite), Sevelen (Gemeindeverwaltung), Weite (Weitgartenweg), Trübbach (Post) verlängert und via Sargans, Bad Ragaz, Maienfeld, Landquart/Malans nach Davos führen. Da die Rückkehr nach den Spielen jeweils umgehend erfolgt, sind alle Mitreisenden stets zu einer annehmbaren Zeit wieder zu Hause. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter der Telefonnummer +41 81 783 18 05. Der Fanclub betreibt diesen Service nicht gewinnorientiert, einzig die Kosten sollen gedeckt werden. (pd)

Weitere Informationen auf [www.hcdsarganserland.mozello.ch](http://www.hcdsarganserland.mozello.ch)

# Lehrreiche Reise in den Osten - Kaisers Debüt am Junior Grand Prix

**Eiskunstlauf** Sportlich konnte Romana Kaiser die eigenen Erwartungen im Junior-Grand-Prix-Bewerb in Riga (Lett) nicht ganz erfüllen. Dafür kehrte sie um viele Erfahrungen reicher aus dem Baltikum zurück.

VON OLIVER BECK/PD

**E**s war eine besonders herzliche Begrüssung, die Romana Kaiser anlässlich der Auslosung der Wettkampfreihenfolge in Riga zuteil wurde. Schliesslich hatten die Veranstalter ihr die kleine wie bemerkenswerte Premiere zu verdanken, die sich in der lettischen Hauptstadt ereignete: Mit der Schellenberger Eiskunstläuferin war Liechtenstein zum allerersten Mal offiziell an einem Junioren Grand Prix des internationalen Eiskunstlaufverbands (ISU) vertreten. Die 18-Jährige war sich bewusst, dass sie gegen die besten Juniorinnen aus 24 anderen Nationen als Aussenseiterin ins Rennen gehen würde. Zugleich wollte Kaiser ihr Licht aber auch nicht über die Massen unter den Scheffel stellen. Mit ihrem Können, auch das hatten sie und Trainerin Elena Romanova im Vorfeld festgestellt, müsste es durchaus möglich



Zum ersten Mal versuchte sich Romana Kaiser an einem ISU-Anlass. (Foto: ZVG)

sein, eine ganze Reihe an Konkurrentinnen hinter sich zu lassen.

## Viele Kontakte, hohes Niveau

Leider gelang es Kaiser im Wettkampf nicht durchwegs, ihre Stärken zu zeigen. Das schlug sich unweigerlich in der Punkteausbeute nieder. Im Endklassement blieb der Unterländerin nur der 31. Platz unter 32 Starterinnen. Ein grosses Paket, randvoll mit werthaltigen Erfahrungen nahm sie dennoch mit nach

Hause. Allein schon die vielen Kontakte, die sie rund um den Wettkampf knüpfen konnte und das Messen mit Juniorinnen auf Weltklasseniveau machten den Trip ins Baltikum mehr als lohnenswert. Ihr Kurzprogramm startete Kaiser mit einer sicheren Doppelsprung-Kombination. Während die Kombipirouette einwandfrei gelang, kam sie bei der Himmelspirouette wie auch bei der eingesprungenen Sitzpirouette nicht auf das gewünschte

Level. Beim dritten Sprung, dem Doppelflip aus dem Schritt, musste die junge Eiskunstläuferin nach einem Ausrutscher einen Sturz hinnehmen. Wie vielen ihrer Kontrahentinnen bereitete der Schellenbergerin der frühe Zeitpunkt des Wettkampfes offenkundig Mühe. Bis anhin hatte sie ihre ersten Wettkämpfe immer erst im Oktober unter die Kufen genommen.

## Drei Stürze in der Kür

In der Kür hoffte Kaiser, ihr Potenzial besser zeigen zu können. Leider wollte ihr das aber nicht recht gelingen. Ein Sturz bei der Ausführung eines gewagten Dreifachsprungs kostete sie früh viele Punkte. In der Folge zeigte sie aber mehrere sichere Doppelsprünge und erhielt eine gute Bewertung für die eingesprungenen Kombipirouette. Zwei weitere Stürze und eine Unsicherheit bei der Schlusspirouette warfen Kaiser aber neuerlich zurück. Obwohl sie letztlich weit hinter ihrer Bestleistung zurückblieb, konnte sie immerhin drei Mitstreiterinnen hinter sich lassen. Die ersten Plätze errangen Maria Sotskova (Russ), Kaori Sakamoto (Jap) und Da Bin Choi (SKor). In 14 Tagen hat Romana Kaiser beim JGP Austria-Cup in Linz die zweite Chance, sich in diesem hochklassigen Umfeld zu beweisen und den Kampfrichtern ihr wahres Können zu offenbaren.



## Signiert Regierung und Special Olympics fixieren Vereinbarung

**VADUZ** Regierungspräsidentin Marlies Amann-Marxer und I.D. Prinzessin Nora von und zu Liechtenstein haben die Leistungsvereinbarung zwischen der Regierung und der Special Olympics Liechtenstein Stiftung unterzeichnet. Die Ergänzung der Vereinbarung wurde durch die Übertragung der kollektiven Leistungen der Invalidenversicherung in das Budget der Sportförderung notwendig, welche im Rahmen der Abänderung des entsprechenden Gesetzes erfolgte. Die Leistungsvereinbarung regelt die Zusammenarbeit zwischen dem Staat und der Stiftung im Bereich des Behindertensports. Die Gründung der «Special Olympics Liechtenstein Stiftung» erfolgte im November 2009. Als Präsidentin fungiert I.D. Prinzessin Nora von und zu Liechtenstein. Die Stiftung fördert den Sport für Menschen mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung in Liechtenstein und bietet insbesondere die Möglichkeit zur Sportausübung beziehungsweise sorgt für die Durchführung und die Teilnahme von Liechtensteiner Sportlern an lokalen, nationalen und internationalen Anlässen und Wettkämpfen. (red/ikr; Foto: ZVG)

## Judo

## Titelkämpfe mit Spannungsgarantie

**VADUZ** In der Sporthalle des Schulzentrums Mühleholz II an der Maria-numstrasse 43 in Vaduz steigen am kommenden Samstag, dem 5. September, die 3. offenen Liechtensteiner Judo-Landesmeisterschaften. Die nationalen Titelkämpfe zählen für die Judokas des Liechtensteiner Judoverbandes unbestritten zu den absoluten Höhepunkten des Jahres. Es werden aber auch Judokas aus der Schweiz, Österreich, Deutschland und Italien erwartet, die die Veranstaltung auf Liechtensteiner Boden mit internationalem Flair versehen.



Die Landesmeisterschaften 2015 rücken näher. (Foto: Michael Zanghellini)

Gekämpft wird in vier Kategorien - Schüler, Jugend, Junioren und Elite. Den Schülern ist es um 9.30 Uhr vorbehalten, den Anfang zu machen. Die Jugendkämpfer eröffnen ihren Bewerb um 13.30 Uhr. In den Junioren- und Elitekategorien geht es auf den Matten ab 14 Uhr hoch zu und her. Der Liechtensteiner Judoverband sowie das Organisationskomitee freuen sich auf die zahlreichen Teilnehmer, die ihr Kommen angekündigt haben und auf ein reges Zuschauerinteresse. Eine Festwirtschaft trägt dazu Sorge, dass es niemandem an etwas mangelt. (bo/pd)

## Wie einst im Winter

**Tennis** Serafin Zünd hat sich in überzeugender Manier zum Thurgauer Meister der U14-Knaben aufgeschwungen.

Mit der Austragung der Wettbewerbe der U14- und U16-Junioren fanden die auf mehrere Wochen verteilten Thurgauer Sommermeisterschaften des Tennis-Nachwuchses in Kreuzlingen ihr Ende. Unter den 20 Startern befand sich auch der für den TC Schaan und den TC Hörnli spielende Gampriner und amtierende Wintermeister Serafin Zünd. Für ihn sei das Turnier im Thurgauer Hauptort ein sehr spezieller Anlass gewesen, erzählte der U14-Crack hinterher. Schliesslich habe er auch gegen Trainingskollegen antreten müssen. «Kaum jemand mag das, auch ich nicht.» Eine zusätzliche Herausforderung stellte die Favoritenrolle dar, die der R2-Spieler innehatte. Nicht nur die Setzliste wies ihn, die Nummer eins, als solchen aus, auch Zünd selbst erwartete von sich nichts weniger als den Turniersieg: «Ich musste gewinnen. Alles andere wäre eine Enttäuschung gewesen. Ich fühlte mich wie der gejagte Hase.» Einer, der seinen Jägern letztlich freilich entwischen kann, wie der Wettkampf zeigen sollte.

In den ersten beiden Partien gegen die R4-Spieler Steve Keller (6:1 6:1) und Marin Calvin (6:1 6:3) untermau-

erte Zünd sofort seine Ambitionen, nach dem Winter- auch den Sommerthron zu besteigen. Im Finale traf Zünd in Person des an Nummer zwei gesetzten Jerome Alt (R3) auf deutlich mehr Gegenwehr. «Jerome hat einen Schnellstart hingelegt. Ich hatte mit meinen wenig präzisen Bällen und fehlerhaften Spielzügen nicht viel entgegenzusetzen», so Zünd. Folgerichtig ging der Startsatz mit 2:6 verloren. Erst jetzt fing sich der Unterländer Racketkünstler und lieferte sich mit seinem Kontrahenten fortan viele lange Ballwechsel - ein Spiel, das ihm deutlich besser liegt, wie der Gewinn des zweiten Durchgangs mit 6:3 zeigt.

## Starke Nerven und Kondition

Die bei einem solchen Schlagabtausch unvermeidlichen Ermüdungserscheinungen physischer wie psychischer Natur traten im Entscheidungssatz bei Zünd in merklich geringerem Ausmass auf als bei seinem Gegenüber. Das nutzte der 13-Jährige aus, um entscheidend davonzuziehen. Wenig später hatte er den Titel mit 6:1 unter Dach und Fach gebracht und durfte den Siegerpokal in Empfang nehmen. (bo)



Serafin Zünd wurde allen Erwartungen, auch den eigenen, gerecht. (Foto: ZVG)